



Seelsorgeamt  
Ufficio pastorale  
Ofize pastoral

## **Synodal gemeinsam unterwegs Eine Haltung, die unsere Pfarrgemeinschaft verändert**

Synodalität ist mehr als eine Methode. Sie beschreibt eine Art, Kirche zu sein: gemeinsam unterwegs, hörend, unterscheidend und von Gottes Geist geführt. Die folgenden zehn Merksätze wollen ein Bild davon zeichnen, wie unsere Pfarrgemeinschaften wachsen können, wenn Synodalität zur gelebten Haltung wird.

### **1. Gemeinsam gehen**

Gott ist da. Er baut in Christus sein Reich der Liebe auf. Durch seinen Heiligen Geist wirkt er mitten unter uns und macht uns zu Werkzeugen seiner Liebe. Synodalität bedeutet, gemeinsam mit allen Menschen das Reich Gottes zu suchen und den Weg des Glaubens miteinander zu gehen.

### **2. Zuhören**

Wir hören auf Gottes Wort, aufeinander und auf die Menschen unserer Zeit. Echtes Zuhören schafft Verständnis und eröffnet neue Wege.

### **3. Vertrauen**

Wir vertrauen darauf, dass der Heilige Geist uns vorausgeht und auch dort wirkt, wo wir es nicht erwarten.

### **4. Verantwortung teilen**

Kirche lebt von den Gaben vieler Menschen. Wenn jede und jeder Verantwortung übernimmt, entsteht eine lebendige Gemeinschaft.

### **5. Menschen in die Mitte stellen**

Nicht Strukturen oder Gewohnheiten stehen im Mittelpunkt, sondern die Menschen mit ihren Hoffnungen, Fragen und Bedürfnissen.

### **6. Hinausgehen**

Pfarrei ist nicht nur dort, wo wir uns versammeln. Wir sind gerufen, zu den Menschen zu gehen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen.

### **7. Gemeinsam entscheiden**

Synodales Handeln bedeutet, gemeinsam zu beraten, zu unterscheiden, Entscheidungen zu treffen und diese auch umzusetzen.

### **8. Raum schaffen**

Jeder Mensch ist willkommen. Unterschiedliche Erfahrungen, Begabungen und Sichtweisen bereichern unsere Gemeinschaft.

### **9. Prioritäten setzen**

Unsere Kräfte sind begrenzt. Deshalb fragen wir, was heute wirklich wichtig ist und wo unser Einsatz Frucht bringen kann.

### **10. Gesandt sein**

Als Pfarrgemeinschaft sind wir gesandt, Zeugnis für das Evangelium zu geben und Hoffnung in die Welt zu tragen.



### Gebet „Adsumus“ der Weltsynode

Wir stehen vor dir, Heiliger Geist,  
in deinem Namen sind wir versammelt.

Du, unser wahrer Ratgeber:  
komm zu uns,  
steh uns bei,  
kehre ein in unsere Herzen.

Lehre uns, wohin wir gehen sollen;  
zeige uns, wie wir das Ziel erreichen können.

Bewahre uns davor,  
als schwache und sündige Menschen  
die Orientierung zu verlieren.

Lass nicht zu,  
dass Unwissenheit uns auf falsche Wege  
führt.

Gib uns die Gabe der Unterscheidung,  
dass wir unser Handeln nicht von Vorurteilen  
und falschen Rücksichten leiten lassen.

Führe uns in dir zur Einheit,  
damit wir nicht vom Weg der Wahrheit und  
der Gerechtigkeit abkommen,  
sondern auf unserer Pilgerschaft dem ewigen  
Leben entgegenstreben.

Das erbitten wir von Dir,  
der du zu allen Zeiten und an allen Orten  
wirkst,  
in der Gemeinschaft mit dem Vater und dem  
Sohn  
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Gespräch im Heiligen Geist – kurze Einführung

Das Gespräch im Heiligen Geist ist eine Methode der geistlichen Unterscheidung und Entscheidungsfindung, die im Rahmen der Weltsynode entstanden ist. Sie bringt die Spiritualität der Synodalität zum Ausdruck und geht von der Überzeugung aus, dass Gottes Geist zu uns spricht, wenn wir einander aufmerksam zuhören und gemeinsam die Zeichen der Zeit unterscheiden. In diesem Vertrauen suchen wir nicht zuerst unsere eigene Meinung durchzusetzen, sondern gemeinsam den Willen Gottes für unsere Zeit zu erkennen. Das Gespräch findet in Gruppen von 6-12 Personen statt. Eine Person achtet auf die Zeit und die Gesprächsregeln. Wenn die Gruppe mehr als 12 Personen hat, wird an getrennten Tischen gearbeitet. Für kirchliche Gremien eignet sie sich immer dann, wenn große Fragen und Themen bearbeitet werden müssen. Die Methode braucht Zeit, trägt aber verlässlich gute Früchte

### Ablauf in drei Schritten

*Stille: die Teilnehmenden schreiben sich auf, was sie in der ersten Runde sagen möchten.*

#### 1. Erste Runde – Was bewegt mich?

Jede Person spricht in Ruhe aus, was sie zum Thema wahrnimmt, was sie innerlich bewegt und welche Erfahrung oder Einsicht sie einbringt. Die anderen hören aufmerksam zu, ohne zu diskutieren oder zu reagieren. (3 Minuten pro Person)

*Stille*

#### 2. Zweite Runde – Was habe ich bei den anderen gehört?

Nun spricht jede Person darüber, was sie beim Zuhören berührt, überrascht oder neu verstanden hat. Der Blick weitet sich: Nicht die eigene Position steht im Mittelpunkt, sondern das, was im gemeinsamen Hören aufscheint. (2 Minuten pro Person)

*Stille*

#### 3. Dritte Runde – Was zeichnet sich gemeinsam ab?

Gemeinsam wird gesammelt, welche Erkenntnisse, Spannungen, Prioritäten oder nächsten Schritte sichtbar werden. Ziel ist nicht ein schneller Kompromiss, sondern eine geistliche Unterscheidung dessen, was jetzt dran ist.